

AHRENSBURGER MARKT Nr. 31 - MITTWOCH, 02.08.2006

## Schlaflabor in Großhansdorf

# Aktiv gegen Schlafapnoe

**Großhansdorf (cb).** Schlafapnoe? Nie gehört, so oder ähnlich reagieren viele Menschen. In Deutschland sind zwar Millionen von Menschen von Schlafapnoe betroffen, aber die wenigsten wissen es.

Typische Symptome sind starkes Schnarchen im Wechsel mit längeren Atempausen, ständige Tagesmüdigkeit, Abgespanntheit und Gereiztheit. Bei der Schlafapnoe verschließen sich während

des Schlafens die oberen Atemwege für Sekunden - oder sogar Minuten. In Großhansdorf treffen sich Betroffene in der Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Großhansdorf im Krankenhaus.

Einer der Betroffenen ist Steffen Schumacher aus Reinbek, der die Selbsthilfegruppe seit zwei Jahren leitet.

„Ich habe Atempausen bis zu einer Minute Länge und habe immer nach Luft gerungen“, erzählt Schumacher. Beim Autofahren, Kaffee trinken mit der Familie und bei Betriebsbesprechungen schlief er manchmal einfach ein. Ein Bekannter berichtete ihm vom Schlaflabor im Krankenhaus Großhansdorf. Dort wurde er zunächst verkabelt und es wurden Aufzeichnungen gemacht über die Aktivitäten des Körpers.

„Die Patienten werden von Kopf bis Fuß mit Elektroden verkabelt“, erklärt Dr. Petra Wagner, Ärztin im Schlaflabor.

Alle Schlafphasen wurden aufgezeichnet und überwacht. „Nach vier bis fünf Stunden wurde festgestellt, dass ich an der Krankheit Schlafapnoe leide“, so Steffen Schumacher. Die Messung und Überwachung der Gehirnströme erfolgt in einem Kontrollraum. Außerdem werden die verschiedenen Schlafstadien von Leichtschlaf, Tiefschlaf bis Traumschlaf ermittelt. Für Schumacher bedeutet die



**Für das Foto haben Steffen Schumacher von der Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Großhansdorf und Gabriele Kuziek, Medizinische-technische Assistentin, eine Untersuchung im Schlaflabor nachgestellt.**

Foto: C. Böttjer

Krankheit eine lebenslange Therapie. Jede Nacht schlafen die Patienten mit einem Therapiegerät mit Schlauch und Maske. Die Schlafmaske ist anfangs sehr gewöhnungsbe-

dürftig. Das Gerät hält die Atemwege während des Schlafens zuverlässig offen. Das Schlaflabor gibt es seit 20 Jahren. Jährlich kommen rund 5.000 Patienten in das Labor. Pro Tag können elf Patienten untersucht werden.

Die Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Großhansdorf trifft sich mittwochs im Krankenhaus. Die Mitglieder stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite. An den Treffen nehmen zwischen 30 und 60 Patienten teil. „In der Gruppe geht es um gegenseitiges Helfen und Hilfe zur Selbsthilfe“, sagt Schumacher. Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe sind froh und dankbar, in den Genuss dieser Therapie gekommen zu sein. Steffen Schumacher spricht aus eigener Erfahrung, wenn er sagt:

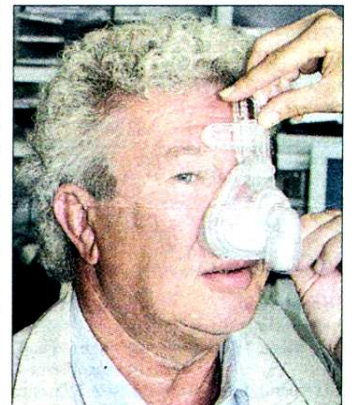
„Viele Patienten sagen nach dem Besuch im Schlaflabor, dass sie so gut lange nicht mehr geschlafen hätten. Wer

Schlafapnoe einfach ignoriert, muss mit fatalen gesundheitlichen Auswirkungen rechnen wie beispielsweise nächtliches Nasenbluten, Schlaganfall, Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen, koronare Herzerkrankungen und Depressionen.



**Im Computerraum verfolgt Gabriele Kuziek unter anderem die verschiedenen Schlafstadien.**

Foto: C. Böttjer



**Steffen Schumacher mit Schlafmaske.**

Foto: C. Böttjer